

Hong Kong, den 11. Mai 1977

## S C H L U S S B E R I C H T

### Allgemeine Lage

Vor 5 Jahren, als ich mich auf Hong Kong vorbereitete, stellten Vertreter unserer Exportindustrie die Frage, ob in Anbetracht einer sich abzeichnenden Entspannung der Beziehungen zwischen den USA und der VRC nicht die Gefahr bestehe, dass Shanghai wieder zu seinen alten Ehren als Hafen- und Handelszentrum zurückkehren werde und dadurch Hong Kong über die nächsten 10 Jahre langsam den Rang ablaufen könnte. Ich wusste damals diese Frage nicht zu beantworten, fand sie aber, in Unkenntnis der Verhältnisse und wegen der im Februar 1972 stattgefundenen Chinareise Präsident Nixons als berechtigt.

Am Ende meiner hiesigen Tätigkeit kann ich festhalten, dass das Festland weder über die technischen Voraussetzungen, den Know-how, noch über ein weltweit verbundenes Bankwesen verfügt, um das zuverlässige und speditive Hong Kong als Dienstleistungszentrum durch eine ihrer Hafenstädte zu ersetzen. Es trifft zu, dass die VRC ihre Kunst-, Dünger-, Getreide-, Kautschuk-, Stahl- und Fertigbetriebeimporte weitgehend über die eigenen Häfen (vor allem Whampoa, Shanghai, Tientsin) abfertigt. Hingegen wickelt sich ein Grossteil ihres Exporthandels, vor allem für Nahrungsmittel, sowie handwerkliche und allgemeine landwirtschaftliche Produkte, über Hong Kong ab. Dieser Handel stellt schätzungsweise  $\frac{1}{3}$  der gesamten Devisenerträge der VRC dar. Zudem ist Hong Kong für das Festland eine nicht ersetzbare Einkaufsstelle.

Hong Kong steht deshalb, und aufgrund seiner und Whitehalls allgemein guter Beziehungen zu Peking, heute besser denn je da. Das letzte Jahr mit einem Wirtschaftswachstum von 16 %, einem Boom in der Textilindustrie, die vielen in Ausführung befindlichen Grossprojekte

(Untergrundbahn im Wert von 3 Milliarden Franken, Satellitenstädte und neuer Pferderennplatz in den "New Territories", Ausbau des Containerhafens, baldiger Bau eines Strassentunnels von Happy Valley nach Aberdeen, Erstellung einer Fabrik für Maschinenbau auf der Insel Ching Yi (von VRC unterstützt) und eine Rohoeltankanlage, die von der VRC mit HK\$ 50-80 Mio. mitfinanziert wird, etc.), sowie einem nahezu ausgelasteten Arbeitsmarkt sind alles Anzeichen dafür, dass Peking die turbulente Entwicklung nicht nur gutheisst, sondern dank seiner immer wieder überraschenden Fähigkeit, Ideologie mit dem nötigen Pragmatismus zu verbinden, Interesse am Weiterbestehen dieser Handelsdrehscheibe hat. Zudem spielt sie, wenigstens mittelfristig gesehen, im Verkehr mit den Ländern in Südostasien ebenfalls eine wichtige Rolle.

Hong Kong ist ein letztes Handels-, Finanz- und Industriezentrum, wo die Grundsätze der freien Marktwirtschaft noch in unbegrenzter, oft brutaler Weise angewendet werden. Aber was auch Beobachter manchmal an diesem System stören mag, so werden sie die Dynamik, das Draufgänger-tum, den Arbeitswillen, die Anpassungsfähigkeit und Sparsamkeit der Bevölkerung nicht übersehen können. Es bestehen daher keine Zweifel, dass der hier praktizierte Kapitalismus auf die Bevölkerung - Hong Kong ist, das darf nie übersehen werden, eine chinesische Stadt, wovon mehr als die Hälfte der Einwohner nach 1949 vom Festland geflüchtet ist - sehr anspornend wirkt.

Soweit heute von einer Gefahr bezüglich Hong Kongs Zukunft gesprochen werden kann, so kommt diese ironischerweise nicht von der VRC, sondern von London. Dem linken Flügel der Labourpartei gelang es anfangs 1977 über 80 Unterschriften für einen Vorstoss im Parlament zu sammeln, der die eingehende Erörterung der Lage in Hong Kong und der "misslichen" sozialen Zustände - in einigen Stadtteilen sehr augenfällig und die Einführung einer verbesserten Arbeitsgesetzgebung steht zur Diskussion - hätte bezwecken sollen. Die Motion ist zwar fast sang- und klanglos untergegangen, aber eine Gruppe von Weltverbesserern hat seither eine Boykott-Aktion gegen Hong Kong-Produkte (Bekleidung und Spielzeuge) inszeniert, bis jetzt allerdings mit wenig Erfolg. Hong Kongs Home-Secretary wird deshalb nach London versetzt, um sich als Hong Kong Commissioner des "Lobbying"

zu Gunsten dieses anachronistischen Wirtschaftszentrums anzunehmen.

Wenn mir im Zusammenhang mit der komplexen Frage über die Zukunft noch eine Bemerkung gestattet ist, so ist es die, dass wir im Falle einer Machtverschiebung in Peking zu Gunsten der Anhänger der 4 wichtigsten Gefangenen der VRC einem "entirely new ball game" gegenüber stünden. Zum Glück, für Hong Kong und China selbst, liegen allerdings keine Anzeichen dafür vor, dass die alte Militärgarde die Zügel zu lockern bereit ist oder sich gar gezwungen sähe, sie aus der Hand zu geben.

Von der hier herrschenden vorteilhaften Wirtschaftslage hat auch der Handel zwischen unserem Land und der "duftenden Stadt" (Uebersetzung aus dem chinesischen) im vergangenen Jahr profitiert; er weist für die Schweiz immer einen beträchtlichen Aktivsaldo auf. (1976: Exporte Fr. 567,7 Millionen; Importe Fr. 323,6 Millionen) Ausser Weine, Spirituosen und Stumpen sind keine unserer Exporte zollpflichtig. Nur Waffen und Munition sind einer strikten Kontrolle unterworfen.

#### Beziehungen zur Schweiz

Sie sind, wie schon angedeutet, aktiv, freundschaftlich und problemlos. Unerledigte Dossiers befassen sich mit Hong Kongs Bekleidungsexporten in die Schweiz - sie sind seit fast 2 Jahren einem Vorwarnungssystem unterstellt -, den Uhrenfälschungen (dank der Mitarbeit der lokalen Behörden etwas rückläufig) und von Hong Kong aus gesehen, der Frage der differenzierten Anwendung der schweizerischen Zollpräferenzen auf gewisse Hong Kong-Exporte.

#### Schweizerkolonie

Die Beziehungen zu den Schweizern, die sich unter dem Namen "Swiss Association" zusammengetan haben, sind erfreulich offen und eng. Der Verein besitzt kein eigenes Klublokal, trifft sich jedoch einmal im

Monat zu einem "business luncheon". Die in Hong Kong tätigen Schweizer sind junge und dynamische Leute, die aufgrund von Arbeitsverträgen hier oder in Südostasien tätig sind.

Die Frage, ob die "German Swiss International School" in den Genuss einer Bundesunterstützung gestellt werden kann, bleibt vorderhand unbeantwortet. Ein entsprechendes Gesuch wurde Bern unterbreitet.

#### Hong Kongs Regierung und Kontaktpersonen

a) Konstitutionell eine Kronkolonie, ist der Ausdruck "Crown Colony" komplett verschwunden. Man redet nur noch von "Hong Kong" oder "the territory of Hong Kong"; eine unilaterale Konzession an den grossen Nachbarn.

Obschon zwei Kammern bestehen, der "Executive Council" und der "Legislative Council", werden deren Mitglieder nicht gewählt, sondern ernannt. Die Geschicke werden weniger von einer Regierung als von einer Verwaltung, die von London praktisch unabhängig ist, gelenkt. Kürzlich hat ein britischer Richter folgende Bemerkung gemacht: Hong Kong hat keine Regierung; 10 - 20 reiche Chinesen und vielleicht 3 - 4 einflussreiche Briten "call the shots". Er sollte es wissen!

b) Der "Politische Berater" des Gouverneurs, ein Angehöriger des Foreign Office, ist mit den lokalen Verhältnissen und den Beziehungen zum Festland bestens vertraut. Die Kontakte zu Allan Donald, einem witzigen und hochintelligenten Schottländer mit Pekingerfahrung, waren nicht nur aufgeschlossen, sondern immer freundschaftlich.

Der Direktor des "Department of Commerce and Industry" (DC&I), Mr David Jordan, sowie sein Stellvertreter, Mr W. Dorward, sind jederzeit für Auskünfte wirtschaftlicher Natur zugänglich; auch hier bestehen freundschaftliche Bande. Der Direktor für Einwanderungsfragen, Mr Martin Rowland, hatte im Bedarfsfalle immer Verständnis für Anliegen.

c) Es gab unter den Kollegen in letzter Zeit viele Verschiebungen. Mit den Neuen sind noch keine engen Kontakte angeknüpft worden.

d) Eine gute Informationsquelle über allgemeine Verhältnisse und wirtschaftliche Aspekte ist Mr J. McGregor, Direktor der Hong Kong Chamber of Commerce. Bis vor 18 Monaten war er stellvertretender Direktor des DC&I. Der Rektor der Chinese University, Mr C.M. Li, besitzt eingehende Kenntnisse über die Verhältnisse in der VRC; er empfängt auch viele chinesische Reisende, die vom Festland zurückkommen. Für kulturelle Belange findet Dr P.P. Chiu, Musikliebhaber und Mäzen, immer Verständnis.

#### Klubs

Während die andern Angehörigen von Konsularvertretungen bis zur Aufnahme 2 - 4 Jahre warten müssen, haben Postenchefs praktisch in allen Klubs sofort Zugang. Die Eintrittsgelder haben sich jedoch in den letzten 4 Jahren in vielen Fällen verdoppelt.

Es ist schwer, Empfehlungen zu machen. Meines Erachtens sollte es dem Ermessen des Einzelnen überlassen bleiben, nach einer gewissen Zeit der Sondierung darüber zu entscheiden, was für Klubs er beizutreten wünscht.

Für mich war der Fan Ling Golfklub nicht nur als Golfer, sondern vor allem auch als Kontaktstelle zur chinesischen Geschäftswelt sehr von Nutzen. Der Hong Kong Club, obwohl nützlich, dient nur gesellschaftlichen Zwecken. Der gut gelegene "Ladies' Recreation Club"(LRC) offeriert Schwimmen und Tennis. Verschiedene Kollegen, mit Familien, sind auch Mitglied des am "Deep Water Bay" - 20-30 Minuten per Auto von der Residenz entfernt - gelegenen "Country Club" (Schwimmen, Tennis, Squash).

Der Schweizerische Generalkonsul:

  
(H. Suter)